

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 39

Artikel: Mittheilungen über den optischen Signaldienst bei der eidgen. Armee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

27. September 1884.

Nr. 39.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Jenny Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberlieutenant von Egger.

Inhalt: Mittheilungen über den optischen Signaldienst bei der eidgen. Armee. (Schluß.) — Hoffbauer: Applikatorische Studie über die Verwendung der Artillerie in größeren Truppenverbänden. — Eidgenossenschaft: Dienstbefehl für den Vorkurs der Infanterie und der Schützen der VIII. Armeedivision 1884. (Schluß.) Truppenzusammenzug der VIII. Armeedivision: Generalidee für die Manöver. Regimentsübungen. Divisionsbefehl Nr. 10. Der neue Turnus der Wiederholungskurse. Die Beweglichkeit der Gebirgsartillerie. Ein Versucheschleßen gegen Jägergräben. Hütsverein Schweiz. Wehrmänner. Programm für das Militärrelken des Nid- und Ostschweiz. Kavallerievereins. Ehrengabe. Das Rennen in Bern. Regimentsmusik. Ein Monument für Oberst Eugen Allet. Unfall. Literarisches. — Ausland: Deutschland: Formirung eines Militär-Telegraphen-Detachements bei der 5. Division. Oesterreich: Marschmanöver der Honved-Truppen. Frankreich: Manöver des 17. Armeekorps. — Bibliographie.

Mittheilungen über den optischen Signaldienst bei der eidgen. Armee.

(Schluß.)

Mit erwähntem Signalapparat wurden dann bei den Uebungen der XV. und XVI. Brigade Versuche angestellt.

Dieser Bericht ist nach dem Entwurf des eidg. Stabsbureau's verfaßt.

Als Beispiel der Anwendung führen wir den Rapport des Herrn Generalstabsmajors A. von Tschärner über die Versuche, welche bei der XV. und XVI. Brigade 1882 vorgenommen wurden, an.

Infanteriebrigade XV.

Manöver vom 5. September 1882.

Bericht über die Thätigkeit des Signalkorps.

Als die XV. Brigade am 5. September morgens bei „La Joc“ (Fig. 6) am Fuße des Ritzack's der Oberalp-Straße vereinigt war, wurde der Kommandant des Bataillons Nr. 90 (Camenisch) beordert, mit einem Detachement Freiwilliger eine Umgehung nach links zu markiren. Der Kommandant des Signalkorps erhielt den Befehl, eine Station auf der Höhe von „Palidulcha“ zu etabliren, um den Kommandanten des Gros über den Gang der Umgehung benachrichtigen zu können. Eine zweite Station wurde bei der Passhöhe der Oberalp erstellt. Der Kommandant des Signalkorps begleitete die Station I. Nachdem er das Detachement Camenisch bis gegen die Gräte des Berges begleitet hatte, kehrte er zur Station I zurück und telegraphirte auf die Meldung des Kommandanten Camenisch an die Station II folgende Depesche: „Umgehung vollzogen bis Pazzola-Alp.“ Diese Depesche war mittags 12¼ Uhr auf

der Oberalp. Das Detachement Camenisch eröffnete sein Feuer auf den abziehenden Feind auf der Pazzola-Alp um 12 Uhr 10 Min.

Unglücklicherweise konnte der Planton, der mit dem Ueberbringen der Depesche betraut war, den Oberst-Brigadier nicht finden.

Im Kriege hätte sich die ganze Bewegung selbstverständlich langsamer vollzogen und die zu lösende Aufgabe des Signalkorps wäre in Folge dessen leichter geworden. —

Beobachtungen. Trotz der kurzen Distanz zwischen den beiden Stationen (2 Kilometer) waren die Signale wegen dem Nebel schwer zu unterscheiden und die Depesche mußte wiederholt werden. Zudem bot sich bei Station I ein ungünstiger Hintergrund.

Nachdem die Brigade in Andermatt konzentriert war, konnte das Signalkorps wegen starkem Nebel seine Versuche nicht weiter führen. Die Experimente wurden dann bei der XVI. Brigade wieder aufgenommen.

Infanteriebrigade XVI.

Der Kommandant des Signalkorps hatte 12 Mann vom 31. Regiment zur Verfügung (3 Korporale, 9 Soldaten).

Den 18., 19. und 20. September wurde diese kleine Truppe instruiert und eine Anzahl deutscher, französischer, italienischer und selbst romanischer Depeschen wurde zwischen den in der Umgebung von Chur etablirten Stationen gemischt.

Den 21. September morgens 7½ Uhr marschirte das Signalkorps über Thufis nach Zillis, wo es kantonirte.

Den 22. September erhielt das Signalkorps den Befehl, eine Station bei der Ruine Cagliatscha (Fig. 7) zu errichten (N.N. von Andeer), behufs Beobachtung des Ausganges der Via Mala und

um den Kommandanten des Süd-Detachements (Reg. 32) über die Bewegungen des Gegners (Nord-Korps, Regiment 31) zu unterrichten. Eine Station II wurde bei Andeer erstellt, um die Meldungen der Station I zu empfangen. Die Distanz zwischen beiden Stationen war sehr kurz (800 Meter) und die Signale waren ohne Feldstecher sehr deutlich zu erkennen. Ein Unteroffizier war speziell bei der Station I kommandirt, die Bewegungen des Gegners zu beobachten. Dieser hielt sein Fernrohr stets gegen Zillis und den Ausgang der Via Mala gerichtet.

Am 23. September sollte das Süd-Detachement die Passage der Via Mala (Fig. 8) forciren. Zu diesem Zwecke wurden zwei Kolonnen entsendet, um genanntes Defilée gleichzeitig rechts und links zu umgehen.

Die Kolonne rechts sollte über Samest, Mutlen und Hohen-Rhätien, die Kolonne links über Lohn, Sumapunt, Baloja gehen. Jeder Kolonne wurde eine Signal-Abtheilung beigegeben und eine dritte Station (Station II) südlich des Dorfes Zillis etablirt. Der Kommandant des Signalkorps begleitete die Station I, die sich in Samest postirte; Station III nahm Position in Sumapunt.

Das Wetter war nicht sehr günstig und der Nebel hinderte die Beobachtungen bedeutend. Die Stationen I und II konnten ohne große Schwierigkeiten arbeiten, aber das Signalisiren zwischen I und III ging in Folge Nebels sehr langsam und war äußerst ermüdend für das Auge. Diese beiden Stationen konnten eine einzige Depesche wechseln. Zwischen den Apparaten II und III konnte keine Depesche gewechselt werden, weil Nr. III seine Aufmerksamkeit einzig der Station I schenkte. Daraus resultirte, daß der Marsch der Kolonne links über Baloja nicht verfolgt werden konnte, während der Kommandant des Groß genau wußte, woran er sich bezüglich der Umgehung rechts (Ober-Mutlen) zu halten hatte.

Bemerkung. Es wäre in vorliegendem Falle vortheilhaft gewesen, wenn die Station Zillis (II) über zwei Apparate hätte verfügen können, der eine in Verbindung mit Station I, der andere mit Station III und es sollte die Instruktion vorschreiben, es sei die Zentralstation mit so vielen Signalapparaten auszurüsten, als sie Radialstationen vor sich oder um sich habe.

Am 24. September mußten die Mannschaften des Signalkorps an der Inspektion ihres Regiments theilnehmen. Der Kommandant des Signalkorps rekognoszirte zu Pferd von Thuzis über Mafeln, Purtein, Sarn, Präz nach Triage, wo er einen günstigen Punkt fand, um am folgenden Morgen mit Nothenbrunnen in Kommunikation zu treten.

Am 25. September erhielt das Signalkorps den Befehl, eine Abtheilung mit der Kolonne zu schicken, welche die Aufgabe hatte, das Defilée von Nothenbrunnen (Fig. 9) links zu umgehen. Diese Station etablirte sich in Triage und signalisirte mit der Station I, die südöstlich vom Dorfe Nothenbrunnen postirt war. Letztere konnte, theils durch die von

Triage signalisirten Depeschen, theils durch direkte Beobachtung, den Brigadekommandanten von den Bewegungen der Umgehungskolonne bei Roncaglia genau unterrichten.

Sobald das Signalkorps seine Aufgabe bei Nothenbrunnen erfüllt hatte, folgte es den Bewegungen der Brigade in der Hoffnung, im Moment des Angriffs derselben auf Reichenau nützliche Verbindung zwischen den beiden Flügeln erstellen zu können. Die Station I folgte dem 31. Regiment auf dem Fußwege des rechten Rheinufer und etablirte sich in Bran del Boign, südlich der zwischen Reichenau und Bonaduz sich befindlichen Nebenparzelle. Die Station II marschirte über Rätzüns und nahm Stellung am östlichen Ende des Dorfes Bonaduz auf dem linken Rheinufer.

Das Gesecht wurde abgebrochen, bevor die beiden Stationen in Aktion treten konnten; jedenfalls würden sie sehr gute Dienste geleistet haben.

Allgemeine Bemerkungen.

Man kann im Allgemeinen die Versuche als gelungen bezeichnen und das angewandte System wird im Gebirge wirkliche Dienste erweisen. Einzelne Nachtheile sind ebenfalls in's Auge zu fassen, so die Langsamkeit der Transmission der Signale, die Unmöglichkeit des Gebrauchs bei schlechtem Wetter.

Zur weiteren Vervollkommnung scheinen unerläßlich:

1. Ein vierter Mann zu jedem Apparat; dieser (wenn möglich ein Unteroffizier) hätte stets die Station zu beobachten, mit welcher man in Verbindung treten will und würde zu diesem Zwecke mit einem guten Fernrohr auf Stativ ausgerüstet.
 2. Adoptiren besonderer Signale, um die Aufmerksamkeit der Stationen auf sich zu ziehen.
 3. Das konventionelle Alphabet sollte vervollständigt werden. Adoptiren von Abkürzungen.
 4. Einführung einiger Modifikationen in der Konstruktion des Apparates. Gebrauch eines weißen Schirmes, zugleich als Regenschirm dienend, mit dem nöthigenfalls auch Signale gegeben werden könnten.
 5. Studium des Systems der Nachtsignale.
 6. Zuthellung eines Maulthieres oder Pferdes zu jeder Abtheilung.
- Mit diesen leichten Modifikationen und gründlicher Instruktion der Mannschaft, hauptsächlich der Unteroffiziere, wird man aus dieser Erfindung große Vortheile im GebirgsKriege ziehen. H.

Applikatorische Studie über Verwendung der Artillerie in größeren Truppenverbänden. Ein Vortrag von Oberstleutnant Hoffbauer. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, 1884. Preis Fr. 1. 60.

Raum haben wir die, gerechtes Aufsehen erregende, ausgezeichnete Arbeit von Corvisart: „Artilleriemasse und Divisionsartillerie“ verbaut, so veröffentlicht ein Gegner der in der Corvisartschen Schrift ausgesprochenen Grundfätze eine Studie über das gleiche Thema, welche darthun